



ARTISTFORUM International Bd. 290 Juli–August 2023

Mixed Realities

Neue Wirklichkeiten in der Kunst

London
KENT CHAN
Future Tropics

Gasworks
25.02.2023–10.09.2023

von Edgar Schmitz

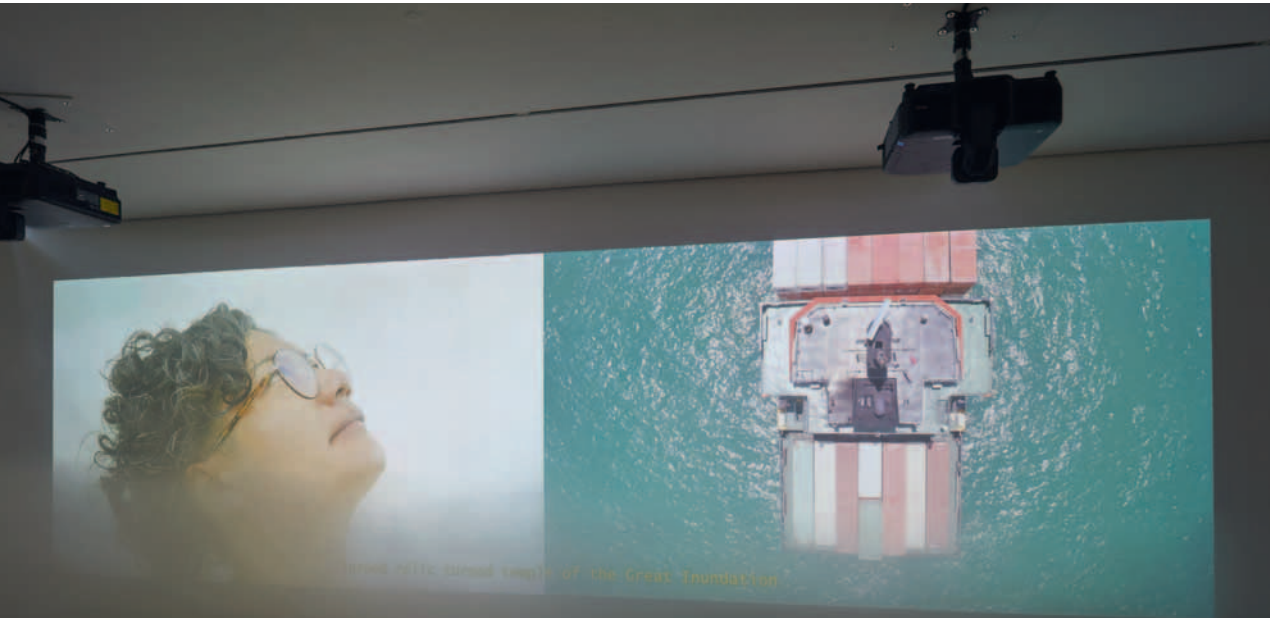
Es ist Anfang Juni in London und bei über 30° Hitze fallen zum ersten Mal wieder Wachsoldaten der britischen Regierung unter ihren Bärenfellmützen in der Sonne in Ohnmacht, während Kent Chans Ausstellung bei Gasworks über die Zukunft einer Welt spekuliert, in der die Tropen sich längst zum Ziel und Hintergrund einer neuen Zivilisationsform entwickelt haben.

In seiner Vision geht es um den Übergang von den alten Tropen, die als Kontrastfolie westlicher Moderne und ihres Kolonialismus fundierten, zu einer neuen

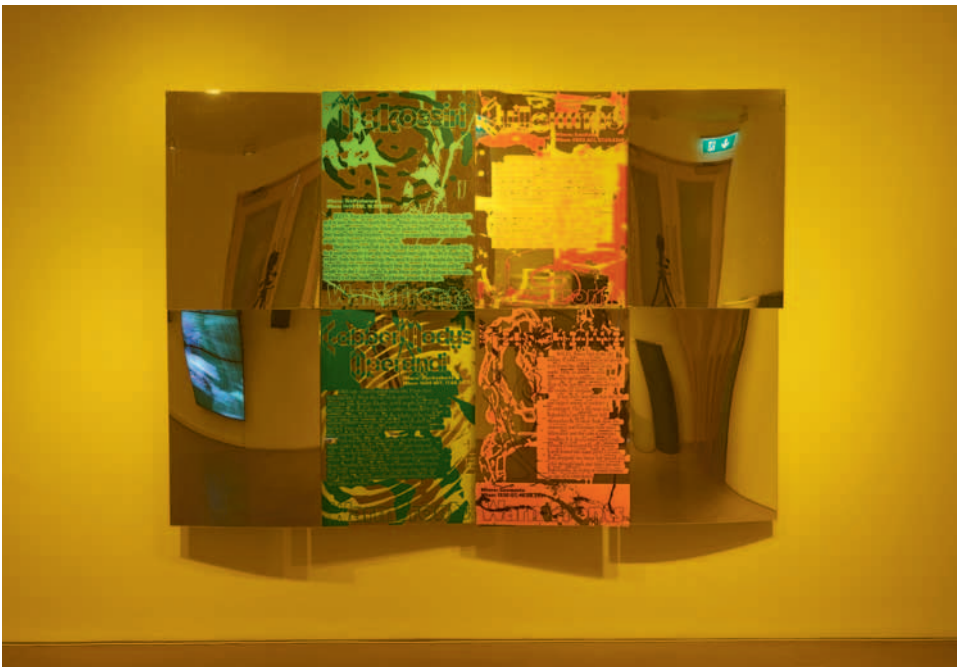
Form der Tropikalität, die sich nach dem Klimakollaps über den gesamten Planeten ausgedehnt habe. Chan arbeitet mit diesem Motiv auf verschiedene Weisen. Schon seit längerem überheizt er immer wieder die von ihm bespielten Galerieräume zum jetzt schon tropisch feuchten Klimamodell. Mit Luftbefeuchtern und Heizanlagen kehrt er die Konvention der klimakontrollierten Bedingungen des Museums in ihr Gegenteil um. Mithilfe von Sensoren und automatisierten Abläufen werden diese Klimaeingriffe darüber hinaus einem chaotischen Rhythmus unterworfen, der mehr mit den katastrophalen Zeitrahmen des Klimakollapses korrespondiert als mit dem ehemals verlässlichen Wechsel der Jahreszeiten.

Im Rahmen und unter den Bedingungen dieser seit Jahren laufenden *Warm Fronts* (2021–...) Arbeiten präsentiert er für die Ausstellung bei Gasworks ein Vierkanalvideo, in dem Musikerinnen aus Brasilien, Kenia, Indien und Indonesien ihre musikalischen Sets präsentieren. Die Arbeit wurde während der Covid-19 Pandemie realisiert und speist sich aus der grundlegenden Infragestellung konventioneller Raum- und Zeitmuster unter den globalisierten Bedingungen örtlicher Isolierung. Chan unterfüttert die Musikeinblendungen mit je einem Poster, das die Musikerinnen ankündigt, aber auf die ferne Zukunft datiert ist.

Zwischen den modifizierten klimatischen Bedingungen der Galerie und den desorientierenden Verweisen im Film und in den Postern, ist die von Chan inszenierte Zukunft sowohl hautnah als auch immer ungreifbar.



Ausstellungsansicht Kent Chan. *Future Tropics*, 2023, Gasworks London, Courtesy: Gasworks, Foto: Andy Keate



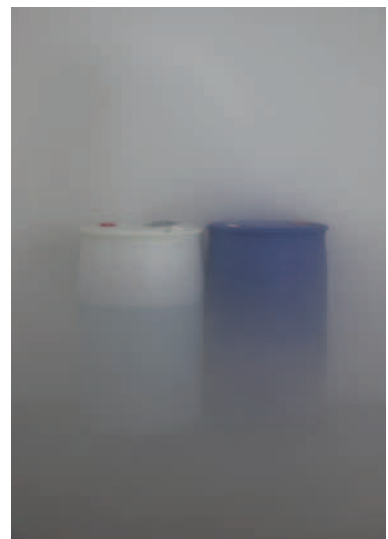
Ausstellungsansicht Kent Chan. *Future Tropics*, 2023, Gasworks London, Courtesy: Gasworks, Foto: Andy Keate

In seinem neuen Film, *Future Tropics*, der ebenfalls unter den Bedingungen der klimatischen Eingriffe gesehen werden kann und muss, berichten die Protagonistinnen aus einer Welt, in der der Klimakollaps eine neue Art von Tropen über den gesamten Planeten ausgedehnt hat. Nach der Flucht aus den überheizten alten Tropen, die schon lange nicht mehr bewohnbar seien, seien einige zum Planeten Venus geflohen, während sich andere auf einer neu umverteilten Erde eingerichtet haben. Aus der narrativen Welt des Films erscheint die Frage nach der Zukunft des Planeten vor allem als tiefe Verunsicherung hinsichtlich ihrer schon lange nicht mehr abrufbaren Vergangenheit. Seit wann, fragt eine der Protagonistinnen, haben Palmen den traditionellen Bambus in chinesischen Tuschezeichnungen verdrängt. Eine andere fragt sich und das Publikum, welche Visaeinschränkung ihre Mutter zur Flucht nach Venus gezwungen haben. Wieder eine andere der Figuren präsentiert sich als Kuratorin moderater Klimazonen, auf die nur noch ihre helle Hautfarbe zurückverweisen kann. Als es zu heiß wurde, seien die Museen zu Refugien draußen nicht mehr haltbarer Klimaformen geworden, erzählt sie und verweist damit wiederum indirekt auf die klimakontrollierten Kunstraumbedingungen, die Chan mit der Ausstellung insgesamt torpediert. In Chans tropischer Zukunft nach dem Ende des Klimas ist die Erinnerung an Arten- und Klimavielfalt nur noch im moderaten Museumsklima zu erfahren.

Ob diese Vision einer fernen aber immer noch menschlichen Zukunft als Hölle oder als Zwilling der Welt zu beschreiben sei, oder einfach nur als die

Zukunft, bleibt im Chans Film wie auch in der Anlage der Ausstellung insgesamt, polemisch offen. In den Zeiteinsparungen der Arbeit und den verwirrenden Reinkarnationen, in denen sich die Charaktere mit ihren früheren und späteren Selbstformen austauschen, weigert sich Chan zu entknoten, wer wem was von wo aus nahelegt und zu erklären versucht.

www.gasworks.org.uk



Ausstellungsansicht Kent Chan *Future Tropics*, 2023, Gasworks London, Courtesy: Gasworks, Foto: Andy Keate